

37. Sonett

über Schillers Gedicht „Die Bürgschaft“
(Bertolt Brecht)

(1935)
(Klavierauszug)

Ruhig, gehende ♩ 5

schö - ne Zeit! O mensch - li - ches Ge - ba - ren! Der

ei - ne ist dem an - dern et - was schuld, der ist ty - rannisch, doch er zeigt Ge -

duld und läßt den Schuldner auf die Hochzeit fahren. Ein Bür - ge

20

25

bleibt. Der Schuldner ist her-aus. Doch je, obgleich na-tür-lich die Na-tur ihm selbst so

dolce, non leg.

30

mandie Ausflucht bietet, stur- kehrt er zu-rück und löst den Bürgen aus.

f

poco accel. 35

f

40 *p* subito Tempo primo 45 *p*

Soldi ein Be-neh-men macht Verträ-ge hei-lig. In

pp

50

sol-den Zei-ten kann man auch noch hür-gen. Hat es der Schuldner mit dem Zah-len

ei - lig, braucht man ihn auch nicht all - zu stark zu würgen. Und schließlich

55

zeig-te es sich ja auch dann: Am End' war der Ty - rann gar kein Ty - rann.

60